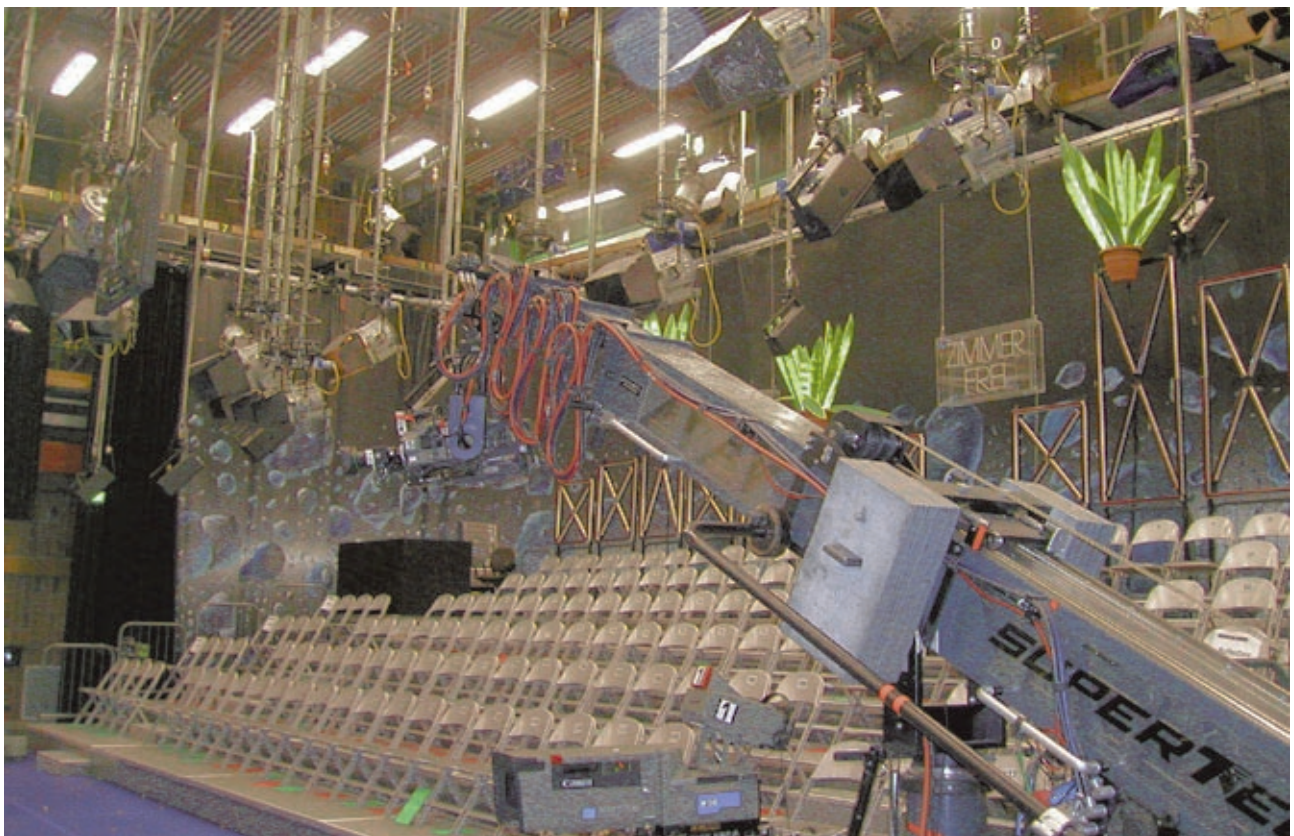




Rheingau Regional-Magazin

1/2004

Verein Deutscher Ingenieure · Rheingau-Bezirksverein e.V.
Mainz-Wiesbaden



›Zimmer frei‹ beim WDR in Köln: Der VDI organisierte die Besichtigung des Funkhauses anlässlich des Treffens von European Young Engineers (EYE) im November 2003 – übernachtet wurde jedoch in der Jugendherberge in Köln-Riehl.

VDI Verein Deutscher Ingenieure
Rheingau-Bezirksverein e. V.

Mainz-Wiesbaden

Regional-Magazin

Herausgegeben vom Rheingau-Bezirksverein e. V.
Erscheint viermal jährlich
7. Jahrgang, 1. Ausgabe
Laufzeit: 1. Quartal 2004

Vorstand

Vorsitzender: *Prof. Dr.-Ing. Rainer Hirschberg*
Stellvertretender Vorsitzender: *Oliver Steiner*
Schatzmeister: *Edgar Schäfer*
Geschäftsführung: *Sven Freitag*

Geschäftsstelle

Langenbeckstraße 3 · 65 189 Wiesbaden
Telefon +49 (0611) 34 14 438
Telefax +49 (0611) 34 14 761
E-Mail: bv-rheingau@vdi.de
Internet: www.vdi.de/bv-rheingau

Redaktion: *Chris Schuth*

Max-Planck-Straße 45 · 55124 Mainz
Telefon +49 (06131) 47 64 66
Telefax +49 (06131) 47 64 43
cschuth@mainz-online.de

Layout, Text- und Bildbearbeitung: *CSC, Mainz*
ISDN Leonardo 06131 47 64 07

Druck: Schwalm GmbH & Co. KG, Mainz
Auflage: 2 700 Exemplare.

VDI-Mitglieder erhalten das Regional-Magazin kostenlos per Post zugesandt. Andere Interessenten können das Magazin für Euro 10,— im Jahresabonnement (4 Ausgaben) erwerben.

Das aktuelle Magazin ist gleichzeitig im pdf-Format auf der VDI Rheingau-Homepage zu finden; die früheren Ausgaben (ab 1998) stehen unter dem Link ›Regional-Magazin‹.

Verein & Vorstand

Einladung zur Mitglieder-versammlung, Jubilare	4
VDI Förderkreise	
Das Verhalten ändern	6
Förderkreis News	7
Kurznachrichten	8
Jung in Europa – European Young Engineers' Conference in Köln	9

Veranstaltungen

In der Heftmitte zum
Herausnehmen: Arbeitskreis-Vorträge, Seminare

10-12

Region

Multimedia rechts und links des Rheins: rlp-inform	13
hessen-media	15

Uni & FH spezial

FH Bingen: Neu an Bord Biotech-Tag	17
FH Wiesbaden: Rekord Ehrendoktor für Präsident Ingenieur und Ethik	18
Vorschau VDI Exkursion nach Frankreich Normandie – Bretagne – Loire	19

Fotos: Freitag (S. 1, 9), VDI (S. 8), rlp-inform (S. 13), hessen.media (S. 15) FH Bingen (S. 17), FH Wiesbaden (S. 18).

Orthographie nach der alten, weiterhin gültigen Rechtschreibregel.

Redaktionsschluß der Ausgabe war am 20. November 2003. Das nächste Heft (Nr. 2/2004) erscheint Mitte März; Redaktionsschluß: 15. Februar 2004.

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebes VDI Mitglied,

nun ist bald das erste Jahr der unserer Amtszeit in der neuen, verjüngten Vorstandsbesetzung zu Ende. Für die neuen Kollegen war es eine Herausforderung, sich neben dem Leistungsdruck im Beruf auch noch ehrenamtlich im VDI zu engagieren.

So hat es Peter Maurer kurz nach der Wahl zum Zweiten Schriftführer beruflich nach Hamburg verschlagen. Für seinen gerade mit viel Elan zusammen mit der European Business School (ebs) gestarteten Arbeitskreis ›Betriebswirtschaft und Management‹ kann er daher auch nicht mehr viel Zeit in Mainz investieren. Glücklicherweise sind wir heute alle gut elektronisch vernetzt!

Fast schon Tradition ist unsere Mitgliederversammlung im Dorint Pallas Hotel Wiesbaden (siehe Einladung mit Tagesordnung auf der nächsten Seite). Der Traditionsort ist sicher ein Plus für alle, die die Anreise nicht zum ersten Mal machen. Für die ›Neuen‹ sie angemerkt, daß es ziemlich schwierig ist, in der Gegend einen freien Parkplatz zu finden. Schonen Sie Ihre Nerven und fahren gleich in die hoteleigene Tiefgarage.

Für unsere Jubilare geben wir einen Sektempfang vor der eigentlichen Mitgliederversammlung. Dieses Mal kommen wir auf

über 70 Ehrungen. Die geburtenstarken Jahrgänge, neudeutsch die *Baby-Boomer*, schlagen bei den 25jährigen Mitgliedschaften voll durch. Eine Ingenieurin und 42 Ingenieure sind 1979 dem VDI in unserem Bezirksverein beigetreten – die meisten jedenfalls. Einige mögen später hierher zugezogen sein, was manchmal dazu führt, daß deren Zugehörigkeitsjahre uns nicht korrekt vorliegen.

Also: wenn Sie sich nicht in der Aufstellung der Jubilare finden, aber dennoch 25, 40 oder mehr runde Jahre im VDI sind, melden Sie sich bei der Geschäftsstelle, damit wir den Datensatz entsprechend korrigieren und Sie bei der Ehrung begrüßen können.

Unser Jubilar Oberingenieur Dipl.-Ing. Karl Krainer aus Wiesbaden gehört nun bereits 70 Jahre dem VDI an. Vor einem Jahr haben wir im Regional-Magazin (1/2003) unter dem Titel »Als PISA nur eine Stadt war« über seine Schulzeit berichtet, als der Sechsjährige 1910 an die Königlich-Preußischen, konfessionslosen Knabenschule kam.

Auch von Dipl.-Ing. Wilhelm Hocke aus Mainz, der 65 Jahre im VDI ist, gibt es eine interessante Darstellung über die Nachkriegswirren in Prag (Heft 3/1999, S. 6). Gerade in der heutigen Zeit mit ihren Diskussionen um das Gedenken an Flucht und

Vertreibung in Europa, ist seine Geschichte über die Vertreibung der Deutschen lesenswert.

Alle Beiträge finden Sie auf unserer Internetseiten mit dem Archiv der früheren Jahrgänge des Rheingau Regional-Magazins. Sie sind in dem system-unabhängigen pdf-Format gespeichert, so daß Sie die Beiträge am Bildschirm ansehen oder zum Lesen ausdrucken können. Sollten Sie keinen Internetzugang haben, so empfehlen wir, sich mit dem kostengünstigen Internet-Zugangsmöglichkeiten des VDI Düsseldorf vertraut zu machen und damit den Einstieg zu wagen. Das VDI KundenCenter hilft Ihnen unter der Tel.-Nummer 0211-6214-0. Testen Sie die Aussage des VDI: »Wir verbinden Kompetenz« und erweitern die Ihre.

Nun wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2004.

Herzliche Grüße und auf ein gesundes Wiedersehen – spätestens im März bei der Mitgliederversammlung in Wiesbaden,

Ihr Vorstand
Dr. Rainer Hirschberg
Oliver Steiner

Einladung zur Mitgliederversammlung

Hiermit laden wir satzungsgemäß alle Mitglieder des VDI-Rheingau-Bezirksvereins zur jährlichen Mitgliederversammlung ein

am Dienstag, den 30. März 2004, um 18.00 Uhr

im Dorint Pallas Hotel, Wiesbaden

Auguste-Viktoria-Straße 15

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 18. März 2003
3. Bericht des Vorstandes
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen
Schatzmeister
Erster Kassenprüfer
7. Ehrungen
8. Verleihung des VDI-Förderpreises

Anträge zur Tagesordnung richten Sie bitte bis zum 1. März 2004 an die Geschäftsstelle.

Im Anschluß an den offiziellen Teil, etwa gegen 20.00 Uhr, wird das Essen gereicht. Der VDI-Rheingau-Bezirksverein übernimmt hierfür die Kosten. Die Getränke zahlen die Teilnehmer.

Den Abschluß der Mitgliederversammlung bildet der Vortrag

Technologiesprung in der Medizin am Beispiel der Neurochirurgie

von Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. **Axel Perneczky**

Direktor der Neurochirurgischen Universitätsklinik Mainz

Zur Mitgliederversammlung sind auch Ihre Partnerin / Ihr Partner herzlich eingeladen. Bitte schreiben Sie uns per Anmeldekarte (auf der Rückseite des Heftes abtrennen), wenn Sie teilnehmen und wieviele Personen Sie mitbringen werden.

Die Anmeldung ist verbindlich.

Sollten Sie kurzfristig verhindert sein, bitten wir Sie, uns rechtzeitig abzusagen. Sie ersparen Ihrem Verein dadurch Ausgaben. Danke!

Wir ehren für treue Mitgliedschaft unsere VDI Jubilarin und unsere VDI Jubilare

70 Jahre im VDI

Oberingenieur Dipl.-Ing. Karl Krainer, Wiesbaden

65 Jahre im VDI

Dipl.-Ing. Wilhelm Hocke, Mainz

50 Jahre im VDI

Ing. Roland Berggötz, Eppstein

Dipl.-Ing. Rudolf Fenzl, Kiedrich

Dipl.-Ing. Heinz Jung, Bad Kreuznach

Ing. Werner Kleinstück, Rüsselsheim

Dr.-Ing. Horst Liese, Taunusstein

Ing. Erich Müller, Wiesbaden

Dr.-Ing. Richard Schneider, Mainz

Dipl.-Ing. Rudolf Schütze, Ockenheim

Ing. (grad) Adolf Steuer, Ginsheim-Gustavsburg

Ing. (grad) Peter Rudolf Szigeti

Ing. (grad) Karl Trapp, Eltville

Dipl.-Ing.(FH) Klaus Zschiegner, Wiesbaden

40 Jahre im VDI

Dipl.-Ing. Bernd Becker, Bingen

Dipl.-Ing. Friedhelm Bevermann, Taunusstein

Dipl.-Ing. Horst Bornemann, Taunusstein

Ing. Herbert Eberts, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Heinrich Gast, Mainz

Dipl.-Ing. Günter Hillgartner, Lorch

Dipl.-Ing. Manfred Hohmann, Wiesbaden

Dr.-Ing. Günther Krempel, Mannheim

Ing. (grad) Reinhart Krüger, Mainz

Ing. (grad) Bernd Leopold, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Friedrich Gerhard Munker, Rüsselsheim

Ing. (grad) Theo Pletsch, Alsenz

Dr.-Ing. Paul-Heinz Theimert, Mainz

Ing. Peter Zumbroich, Trebur

Firma Zöller-Kipper GmbH, Mainz

25 Jahre im VDI

Dr. Knut Bedbur, Zornheim

Ing. (grad.) Heinz-Georg Birk, Mainz

Dr.-Ing. Rainer Braun, Hochheim

Dipl.-Ing. Harry Burkutean, Schwabenheim

Dipl.-Ing. Uwe Clement, Saulheim

Dr.-Ing. Peter Cordes, Nieder-Olm

Dr.-Ing. Peter Decker, Grünstadt

Dr.-Ing. Wolfgang Dietz, Mainz

Ing. (grad.) Karl-Rob Dupont, Mainz

Prof. Wolfgang Eckelmann, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Helmut Edler, Gau-Bischofsheim

Dipl.-Ing. Friedhelm Esser, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Ernst J. Franz, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Rüdiger Förster, Mainz

Dipl.-Ing. Jürgen Fresenius, Bad Schwalbach

Dipl.-Ing. Ulrich Fye, Kelkheim

Dipl.-Ing. Friedel Haese, Stackeden-Elsheim

Ing. (grad.) Wilhelm Heckelsmüller, Nackenheim

Dr.-Ing. Christoph Hecker, Mainz

Dipl.-Ing. Manfred Hellerbach, Heidenrod

Dipl.-Ing. Franz Hilbert, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Rudolf Höling, Mainz

Ing. (grad.) Wolfram Kneifel, Trebur

Ing. (grad.) Gerd Kroh, Eimsheim

Dipl.-Ing. Karl Jürgen Lenz, Wiesbaden

Architekt Georg F. Locher, Wiesbaden

Dipl.-Ing. (FH) Karl-Heinz Michel, Guldental

Ing. (grad.) Otto Ossowski, Mainz

Ing. Werner Pakowski, Niedernhausen

Dipl.-Ing. Matthias Plösser, Mainz

Prof. Peter Plumhoff, Bingen

Dipl.-Ing. Reinhold Pohl, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Dieter Scherf, Wiesbaden

Ing. (grad.) Hermann Schmitt, Bad Münster-Ebernburg

Ing. (grad.) Ludger Schmitt, Gau-Algesheim

Dipl.-Phys. Karl-Heinz Schulze, Geisenheim

Dipl.-Ing. (FH) Norbert Specht, Klein-Winternheim

Ing. (grad.) Rolf Stühler, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Alfons Thüning, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Gudrun Tilenius, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Gerd Wagner, Bodenheim

Dr. Tao-Pen Wang, Meisenheim

Ing. Hubert Wierzba, Bruchköbel

Förderkreise 2004/2005 für Ingenieure & Führungskräfte

Das Verhalten ändern

Wie erreichen Sie es, daß Ihre Mitarbeiter sich verändern und haben Sie sich auch schon einmal Gedanken gemacht, wie Sie Ihre Stärken und Schwächen nachhaltig verändern können?

Geht das Gelernte nicht oft schon nach drei Wochen im Arbeitsalltag unter? Die herkömmliche Lernform in Unternehmen ist, Seminare in 2- bis 3-Tagesveran-

Mitarbeiters anzuhören oder der innere Schweinehund steht einem bei der Umsetzung einfach nur im Wege.

Alle führen zu dem Punkt, daß Personalentwicklung in den Arbeitsalltag eingebettet sein und von dem Vorgesetzten mitbegleitet werden muß, denn zu sehr haben sich Arbeitsbedingungen und Kundenwünsche verändert. Mitarbeiter werden auf allen Ebenen der Persönlichkeit gefordert. Reichte früher aus, fachlich kompetent und seriös zu erscheinen, wird heute Kundenorientierung, Verhandlungsgeschick, Beschwerdemanagement und Ak-

Kunden- und Mitarbeiterwünsche eingestellt hat.

Dieser Situation kann Abhilfe geschaffen werden! Als VDI Rheingau-Bezirksverein haben wir uns im Arbeitskreis ›Studenten und Jungingenieure‹ dieser Thematik angenommen und bieten seit sieben Jahren Ingenieuren ein Zusatzangebot zur Steigerung dieser Kompetenzen.

Dieses Jahr starteten wir ein erweitertes Programm zum nachhaltigeren Trainieren dieser Fähigkeiten, den VDI Förderkreis 2004 im Rahmen des Generationenprogramms des VDI. Was beinhaltet dieses Programm und in-

		Für Führungskräfte	Für IngenieurInnen
	Informationstag [19 Uhr]	29.1.2004	dito
Teil 1	Potenzialanalyse [2 Tage]	20. und 21.2.2004	30.4. und 1.5.2004
Teil 2	Auswertungsgespräch [1,5 h]	KW 9 und 10	KW 19 und 20
Teil 3	zehn Treffen [fr. 14 bis 20 Uhr]	ab 28.5.2004	ab 21.5.2004

Bildungszentrum Erbacher Hof, Grebenstr. 24-26, Mainz, Info <svn.freitag@de.bertrandt.com>

staltungen durchzuführen in der Hoffnung, das der Mitarbeiter schon alleine dafür sorgt, daß sich das Gelernte in der Praxis umsetzen läßt.

Weit gefehlt! Untersuchungen der Teilnehmenden haben ergeben, daß Seminarteilnehmer mit den besten Vorsätzen und Zielen aus Lernveranstaltungen herausgehen und wirklich daran interessiert sind, diese neuen Erkenntnisse auch umzusetzen. Aber – dann kommt der graue Arbeitsalltag oder der Stress oder der Zeitdruck oder eine Führungskraft, die sich mitverändern müßte oder gar nicht offen ist, sich die Erkenntnisse des

quisefähigkeit gebraucht.

Wo haben die Mitarbeiter aber diese Fähigkeiten gelernt? In den Schulen, Ausbildungsstätten und Hochschulen kommen solche Programme erst in den letzten zwei Jahren auf den Stundenplan. Aber was machen die Mitarbeiter, die diese Programme bisher nicht durchlaufen haben? Sie müssen sich in Kundengesprächen abfinden, nicht die richtige Ansprache bei Beschwerden, wissen nicht, wie sie gemeinsam Probleme in Projekten konstruktiv ansprechen sollen und wundern sich, wenn Kunden mittlerweile zur Konkurrenz gehen, weil sich diese auf die unterschiedlichen

wieweit könnte dieses Angebot für Sie interessant sein?

Zielsetzung

1) Mit der **Potentialanalyse** sollen Selbst- und Fremdeinschätzung sowie Stärken und Schwächen erkannt werden zu unternehmensspezifischen Aufgaben wie:

- Präsentation
- Gruppendiskussion
- Fallstudie
- Konfliktgesprächen
- Verhandlungsführung

2) Im **Einzelgespräch** mit der/dem Trainer/in sollen Selbst- und Fremdeinschätzung verglichen werden, sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Stärken und

Schwächen formuliert werden.

3) Persönliche Lernziele einbringen und gemeinsam mit den anderen Teilnehmern ein Programm für die weiteren Monatstreffen aufstellen, die beinhalten:

- An den Lernzielen gemeinsam arbeiten und Eigeninitiative entwickeln
- Verantwortungsbewußtsein zeigen und für die Umsetzung der Lernziele sowohl im Training wie auch im Arbeitsprozeß sorgen
- Offenheit entwickeln, Feedback geben und nehmen üben
- Eine Lern- und Arbeitskultur entwickeln, die sich im Unternehmen weiterträgt

Ablauf

Die Teilnehmer kommen zuerst für zwei Tage zu einer Potentialanalyse zusammen und durchlaufen das Aufgabenprogramm, wie oben angeführt. Jeder durchläuft dieses Programm und schätzt sich nach der Übung selbst ein. Zwei neutrale externe Beobachter/innen und die Teilnehmer geben dem Teilnehmer auch Feedback. So wird das Erkannte sofort verinnerlicht und der Teilnehmer hat die Gelegenheit, das Gelernte gleich in der nächsten Übung umzusetzen. Im zweiten Teil sollen die Erkenntnisse mit den Beobachtern ausgetauscht und abgeglichen werden. Ziel ist es, klare Lernziele zu formulieren, die dann im dritten Teil in den Monatstreffen konkret bearbeitet werden.

Das Besondere an diesem Programm ist, daß ein Prozeß initiiert wird und nicht ein fixes Programm für ein Jahr festgelegt ist. Es kann durch spontane Bedürf-

nisse und Wünsche der Teilnehmer wie: »Ich muß eine Präsentation halten, bitte gebt mir Feedback, ich muß hier üben!« oder »Ich habe ein Problem mit dem Vorgesetzten, ich muß hier mit euch darüber sprechen,« verändert werden. Das wird ausdrücklich gewünscht. Auch bekommen die Teilnehmer Hausaufgaben in Form von Projektarbeit, damit sich das Gelernte in der Zwischenzeit umsetzt und vertieft wird. Es wird darauf geachtet, daß diese Projektarbeit auch eingehalten wird.

So entsteht ein Programm, eng an den Wünschen und Bedürfnissen der Teilnehmer angelehnt. Die Form der Monatstreffen soll ermöglichen, daß sich ein Lernen aufbaut, daß sich an der Fähigkeit des Menschen entwickelt, sich auch verändern zu können und nicht nach dem Gießkannenprinzip passiert. Der Mitarbeiter hat die Möglichkeit, sein neues Verhalten im Arbeitsalltag auszuprobieren. Dieser Prozeß macht allerdings nur Sinn, wenn der Mitarbeiter von seinem Vorgesetzten in diesem Prozeß unterstützt und begleitet wird.

Das wird dadurch gewährleistet, daß sich der Vorgesetzten und der Mitarbeiter vorher zu einem Gespräch zusammensetzen und eine Stärken- und Schwächenanalyse vornehmen. Die Ergebnisse und die Lernziele der Potentialanalyse kommuniziert der Mitarbeiter wiederum mit dem Vorgesetzten, so daß dieser ihn mit bestimmten Maßnahmen *on the job* versorgen kann und ihn unterstützt und fördert. Diese Personalentwicklung gewähr-

leistet eine enge Verzahnung von Weiterbildung und Umsetzung. Es ist dazu nötig, daß Mitarbeiter und Vorgesetzter in einem offenen Dialog stehen und eine Unterstützung von beiden Seiten auch gelebt wird.

Dieses Programm wird sowohl für Führungskräfte wie auch Ingenieure angeboten.

Christina Gieltowski

VDI Generationenprogramm

Förderkreis News

Dienten die ersten Treffen von Mai bis Juli der ›Gesprächsführung im Zweiergespräch‹ widmen wir uns in den Monatstreffen von August bis Oktober ›Frage-techniken und Wahrnehmung‹.

Sinn und Zweck eines solchen Jahresprogramms ist es, daß eine feste Gruppe von Teilnehmern und Teilnehmerinnen an individuellen Lernzielen in einem geschützten Rahmen arbeiten kann. Die Monatstreffen sollen Impulse geben, können aber nicht Schwächen wegzaubern oder durch Patentrezepte verändern. Diese Arbeit muß zwischen den Monatstreffen geleistet werden. Das bedeutet: Hausaufgaben machen und das Gelernte einüben. Am Anfang eines jeden Monatstreffens sollte ein Abgleich stattfinden zwischen dem Gelernten und dem in der Praxis Erprobten. Falls es noch Fragen dazu gibt, sollten diese von den Teilnehmenden eingebracht und noch einmal vertieft werden.

Zur konstruktiven Gesprächsführung braucht man einen Leitfaden – und zu merken, wann

man ihn verliert. Da ein Teilnehmer demnächst nach seinem Studium sein erstes Einstellinterview hat, wollte er mit einem Gesprächsleitfaden sich auf das Interview vorbereiten.

Zum fünften Treffen im September kamen erstmals die Mentoren und Mentees zusammen. In der Kennenlern-Runde sprachen sie über die Motive, die sie zum Förderkreis gebracht haben. Die Mentoren, fast alles VDI Mitglieder, sind ehrenamtlich tätig und haben eine langjährige Berufserfahrung. Einer der Mentoren war viele Jahre Personalleiter und Personalberater in der Wirtschaft gewesen.

Im Förderkreis können sich auch unangenehme Gefühle oder Eindrücke einstellen. Das war im sechsten Treffen der Fall. Es war Gewitterstimmung! Anlaß war die Beschwerde einer Teilnehmerin, die im fünften Monatstreffen aus Zeitmangel zu kurz kam. Wir fragten in einer offenen Runde:

»Wie geht's mir heute? Wie fand ich das letzte Treffen?«

- Einige wünschten sich die Unterlagen bereits vorher, um sich zu den Monatstreffen vorzubereiten, aber auch mehr Checklisten, unter anderem mit Beispielen für Fragetechniken.
- Eine Teilnehmerin hatte die Idee, sich zwischendurch zu treffen und Checklisten zusammenzustellen, die dann nur noch rasch durchgegangen werden mußten. So haben alle Beteiligten diese offene Runde sehr geschätzt und dies schon früher gewünscht. Aber: Offenheit braucht Zeit zum Wachsen.

Oliver Steiner

Wer Lust bekommen hat, an dieser kostenpflichtigen Weiterbildung teilzunehmen, melde sich bitte bei Sven.Freitag@de.bertrandt.com.

+++ kurz und fündig +++

Women in Science (WIS)

Mehr als 350 Wissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen trafen



Vor der WIS-Konferenz im Kleinen Haus des Mainzer Staatstheaters trifft Barbara Schwarze, Geschäftsführerin vom Verein »Frauen geben Technik neue Impulse« in Bielefeld Rita Bopp und Susanne Volz, VDI Arbeitskreisleiterinnen »Frauen im Ing.-Beruf« der Region (vlnr).

sich zu Vorträgen und Podiumsdiskussionen an 14. September 2003 im Kleinen Haus des Mainzer Staatstheaters. Die Veranstaltung wies im »Jahr der Chemie 2003« auf die Unterrepräsentanz der Frauen in Naturwissenschaft und Technik hin. Danach sind in Deutschland nur 9,6 Prozent Frauen in der Industrieforschung tätig.

In Zelten auf den Vorplatz wurde mit Experimenten und Schau- stücken die Neugier von Kindern erregt, um sie darüber zu Natur-

wissenschaft und Technik zu führen. Der VDI war mit einem Info- Stand vertreten. (sv)

Zum Nachweis der Weiterbildung können sich nun die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises »Bautechnik« zwei Punkte gutschreiben lassen. Der stets gut besuchte Arbeits-

kreis kommt damit einer Forderung der Hessischen Architektenkammer nach. Für den Verbleib in der Kammer müssen im Zeitraum von zwei Jahren mindestens 60 Weiterbildungspunkte nachgewiesen werden.

Der VDI Rheingau-Bezirksverein e. V. ist nun in der Lage über den Arbeitskreisleiter Wolfgang Truss, für einen Bautechnik- Fachvortrag diese Bescheinigung mit der Gutschrift von zwei Weiterbildungspunkten auszustellen. (wt)

Müll hat einen höheren Heizwert als Rohbraunkohle, fällt kostenlos und wächst immer wieder nach. Seit dem 12. November 2003 speist das Müllheizkraftwerk auf der Ingelheimer Aue in Mainz mit seinem Dampf das nahe 400 MW Gas- und Dampfturbinenkraftwerk.

Bereits während der achtmonatigen Erprobungsphase war das Interesse an diesem Verbund vom Müllheizkraftwerk / Gas- und Dampfturbinenkraftwerk groß. Über 40 Teilnehmer des VDI Arbeitskreises ›Verfahrens- und Energietechnik‹ besichtigten am 23. Oktober 2003 das Kraftwerk.

Dr. Olaf Thun, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden, und Olaf Müller-Kreyenberg, Siemens Power Generation, gaben einen eindrucksvollen Einblick in die Technik dieses modernsten Kraftwerkes seiner Art.

Anschließend diskutieren sie mit den Teilnehmern über Wirkungsgrad und alternative Energieerzeugung. (hnw)

Die Emmissionswerte des Müllheizkraftwerks werden im Internet kontinuierlich unter <www.mhkw-mainz.de> veröffentlicht.

Als Beirat der Bezirksvereine wird unser Erster Vorsitzende und Landesvertreter von Hessen, Prof. Dr.-Ing. Rainer Hirschberg (54), beim VDI in Düsseldorf ab 2004 eine zusätzliche Aufgabe übernehmen. Damit ist er gleichzeitig für zwei Jahre Mitglied im VDI Präsidium.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen viel Erfolg für die Sache der Bezirksvereine.

European Young Engineers (EYE) bei der Konferenz in Köln vom 14. bis 16.11.03

Jung in Europa

EYE besteht zur Zeit aus 15 nationalen, technik-orientierten Vereinen aus Europa, darunter auch



Beim Empfang im Kölner Rathaus tranken die ›EYER‹ natürlich nur echt kölsches Kölsch.

dem VDI. Die Organisation repräsentiert 150 000 Studenten und Jungingenieure und lädt zweimal jährlich zu einem Treffen – das nächste Mal nach London vom 25. bis 27. Juni 2004.

Wo kann man junge Leute unterschiedlicher nationaler Herkunft und kultureller Prägung, alle in irgendeiner Form der Technik und den Naturwissenschaften verbunden, treffen, wenn nicht bei EYE? Empfang beim Bürgermeister im Kölner Rathaus, Kultur und Karneval sowie Vorträge und Workshops standen auf dem Tagungspro-

gramm. Man informierte sich über Arbeitstechniken, über den Umgang mit Kunden und über erwartete Verhalten am Arbeitsplatz, abhängig von Land und Firmentypus. Michael Grytz, TV-Korrespondent des WDR in Brüssel, sprach über die Rolle des Ingenieurs in den Medien. In vielen

Fällen fehle die heute so wichtige Medienkompetenz bei Ingenieuren, so daß technische Zusammenhänge und Hintergründe der Öffentlichkeit nicht zu vermitteln. Arroganz und in Talkrundend Fachchinesisch darf in Presstexten kann sich niemand erlauben – die Menschen am Radio oder Fernsehen schalten ganz schnell ab oder um.

Den EYE-Kongreßteilnehmern öffneten sich auch in Köln Türen zu interessanten technischen Bereichen, wie die zum Westdeutschen Rundfunk WDR, der in dieser Stadt beheimatet ist. Der Be-



Mittwoch, 14. Januar 15.00 Uhr

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

Donnerstag, 15. Januar 18.00 Uhr

Vortrag: Matthias Mikkelsen, DNP Denmark AS

Die perfekte Projektion REARPRO

Professionelle Projektion vom Fachplaner geplant: Wie können Transparenz, Lichtverteilung und Helligkeit optimiert werden? Welche Trends gibt es bei im Displays und Videoprojektoren?

Stadthalle Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Grüner Eingang, Kapellenstr. 1

Arbeitskreis »Bautechnik« Wolfgang Truss

Mittwoch, 21. Januar 17.30 Uhr

Vortrag: Dr. Robert Göbel, FH Wiesbaden /
Forschungsanstalt, Geisenheim □□□

Strategisches Marketing:

Von erfolgreicher Weinvermarktung lernen

Am Beispiel »Wein«, in technischer wie emotionaler Hinsicht ein anspruchsvolles Produkt, werden Marketing- und Kundenorientierungskonzepte vorgestellt.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Montag, 26. Januar 19.00 Uhr

Vortrag: Susanne Llopis, Coaching Compact Mainz

Umgang mit beruflichen Krisensituationen

Wie bewältigt frau berufliche Veränderungen und Arbeitsplatzverlust; wo findet sie Unterstützung?

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf, Rita Bopp

Dienstag, 27. Januar 18.00 Uhr

Vortrag: Ann-Kathrin Sauthoff, Accenture GmbH,
Kronberg im Taunus

Siehe: www.rpl-inform.de/standort/gutachten.htm

Medienstandort Rheinland-Pfalz: Beschäftigung und Wachstum in der Informationsgesellschaft

Institut für Informatik, Uni Mainz, Staudingerweg 9,
Geb. 2413, 5. Stock, Raum 514

Arbeitskreis Multimedia, Dr.-Ing. Meinhard Münzenberger, Meinhard@Muenzenberger.de

Mittwoch, 28. Januar 16.00 Uhr

Vortrag: NN, Sparkasse Mainz

Wertpapiere und Börsengeschäfte

Vortragsraum Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz,
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

Donnerstag, 29. Januar 19.00 Uhr

Informationsveranstaltung

Förderkreis für Ingenieure und Führungskräfte

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure

Freitag, 30. Januar: Anmeldeschluß
für **VDI Exkursion ins Elsaß** vom 7. bis 11. Mai 2004

Mittwoch, 11. Februar 9.00Uhr

Seniorenkreis-Tagesfahrt nach Frankfurt

Wertpapierbörse und Zeppelinmuseum

Anmeldung bis zum 2. Februar 2004 bei Günter Stege,
Tel (0 61 31) 63 23 65, Fax 61 87 64 oder Bruno Hohmann,
Tel (06 11) 37 18 97, Fax 30 90 82. Das genaue
Programm wird nach der Anmeldung zugeschickt.

Mittwoch, 11. Februar 17.30 Uhr

Vortrag: Maik Teschner, PLATO AG, Lübeck, und
Bernd Griemsmann, Adam Opel AG, Rüsselsheim

Fehler-Möglichkeit- und Einfluß-Analyse (FMEA) – über die Einführung der Methodik in Industrieunternehmen

Zur Vertiefung ist ein Workshop am 8. Mai 2004 geplant. Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Montag, 16. Februar 19.00 Uhr

Der Einstieg als Führungskraft

Von der Kollegin zur Vorgesetzten: Umgang mit Erwartungen, Fehler vermeiden, den eigenen Weg finden.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf, Rita Bopp

Dienstag, 17. Februar 18.00 Uhr

Vortrag: Olaf Jüptner, InvestitionsBank Hessen AG,
Wiesbaden. Siehe: www.hessen.it.de

Multimedia-Standort Hessen – Trendüberblick

Seit 1997 gibt es die Landesinitiative »hessen-media«;



Informationen zu Infrastruktur, Anbieter, Netzwerke und Nutzung der neuen Medien in Hessen.

Institut für Informatik, Uni Mainz, Staudingerweg 9, Geb. 2413, 5. Stock, Raum 514
Arbeitskreis Multimedia, Dr.-Ing. Meinhard Münzenberger, Meinhard@Muenzenberger.de

Mittwoch, 25. Februar 12.00 Uhr

Traditionelles Heringessen

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

Donnerstag, 26. Februar 18.00 Uhr

Vortrag: Herr Löcherbach, Alwitra GmbH & Co
Abdichtung von Flachdächern und deren ökologische Nutzung, auch mit Photovoltaik.
Über Dachtechnik (Normen, Fachregeln, Richtlinien) und Kunststoff-Technologie. Sichere Flachdachtechnik (Abdichtung sowie die angewandten Systemkomponenten). Dachintegrierte Photovoltaik (mit Planungs- und Ausführungsbeispielen, sowie deren Fördermöglichkeiten und Vorstellung des Systems).
Stadthalle Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Grüner Eingang, Kapellenstr. 1
Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang Truss

Donnerstag, 26. Februar 19.30 Uhr

Dr. Jörg Weissmüller, Forschungszentrum Karlsruhe
Mit Nano-Technologie ins 21. Jahrhundert
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure

Mittwoch, 10. März 7.00 Uhr

Seniorenkreis-Tagesfahrt nach Düsseldorf
Besuch der Glashütte BSN Glasspack
Anmeldung bis zum 1. März 2004 bei Günter Stege, Tel (0 61 31) 63 23 65, Fax 61 87 64 oder Bruno Hohmann, Tel (06 11) 37 18 97, Fax 30 90 82. Das genaue Programm wird nach der Anmeldung zugeschickt.

Donnerstag, 11. März 18.00 Uhr

Vortrag: Peter Ohrnberger, Xella Porenbeton GmbH
Bauschäden
Peter Ohrnberger (ehemals Fa. Ytong) wird die gesamte Palette der Bauschäden erläutern und wie diese ab-

gestellt bzw. zu beseitigen sind.

Stadthalle Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Grüner Eingang, Kapellenstr. 1
Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang Truss

Montag, 15. März 19.00 Uhr

Führungstechniken

Zielvorgaben und Budgetverantwortung, Selbstmotivation und Motivation der MitarbeiterInnen, Delegieren, Umgang mit Konflikten, Teambildung.
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf, Rita Bopp

Mittwoch, 17. März 17.30 Uhr

Vortrag: Silvia Schuma, M.A., SYNERGY, Communication and Awareness Training, Bad Homburg
Wege zu mehr Erfolg im internationalen Geschäftsleben
Englisch ist Geschäftssprache Nr. 1. Wie kann ich leichter und erfolgreicher mit ausländischen Geschäftspartnern kommunizieren? Dieses Referat soll Wege zum Erfolg als *Global Player* aufzeigen.
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Mittwoch, 24. März 15.00 Uhr

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

Donnerstag, 25. März 19.00 Uhr

Christina Gieltowski, HRD Rüsselsheim
Förderkreis für Ingenieure und Führungskräfte
(kostenpflichtig; nur für angemeldete Teilnehmer – da das Thema sich aus den Bedürfnissen der Teilnehmer erst entwickelt, wird es kurzfristig unter www.vdi.de/bv-rheingau angekündigt)
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure

Freitag, 26. März 14.00 bis 18.00 Uhr

Prof. Dr. Winfried Steinmüller
BioTech-Tag an der FH Bingen
www.fh-bingen.de/biotech-tag.1891.0.html



Dienstag, 30. März 18.00 Uhr

VDI Mitgliederversammlung in Wiesbaden

Festvortrag: **Technologiesprung in der Medizin am Beispiel der Neurochirurgie** von Prof. Dr. med. Axel Perneczky, Direktor der Neurochirurgischen Universitätsklinik Mainz
Pallas Dorint Hotel, Auguste-Viktoria-Str. 15

+ + + **Vorschau** + + +

Donnerstag, 22. April

Girls' Day International

Mittwoch, 24. April 17.30 Uhr

Vortrag: Dr. Matthias Metje, ServiceBarometer AG, München
Über Kundenorientierung und Service-Benchmarking
Kundenmonitor Deutschland 2003 – Messung der Kundenorientierung, Entwicklung und Zusammenhänge von Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. Branchenübergreifendes Benchmarking, Besonderheiten nach Branchengruppen wie Finanzdienstleister, Handel, Reise.
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Donnerstag, 29. April / 27. Mai / 24. Juni 19.00 Uhr

Christina Gieltowski, HRD Rüsselsheim (siehe oben)
Förderkreis für Ingenieure und Führungskräfte
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure

7. bis 11. Mai 2004

VDI Exkursion ins Elsaß:

Industrie und Kultur erleben

Mühlhausen mit Auto- und Eisenbahn-Museum, Vogesenfahrt *Route Grand Ballon*. Albert Schweitzer-Haus in Gunsbach. Hinreise über Homburg/Saar mit römi-

schon Ausgrabungen – Rückreise mit Rast in Freiburg.
Leistungen: Moderner Reisebus; Unterkunft mit Halbpension; Reiseleitung, Eintritt und Führung; voraussichtlich 600 EUR (p.P. DZ bei 30 Personen).
Anmelden bei Dipl.-Ing. Manfred Kleinort · Am Königsfloß 38 · 55252 Mainz-Kastel · Tel/ Fax 06134 / 2 29 37

Samstag, 8. Mai 8.30 bis ca. 16.00 Uhr

Workshop mit Maik Teschner, PLATO AG, Lübeck, und Bernd Griemsmann, Adam Opel AG, Rüsselsheim, zum Vortrag vom 11. Februar 2004.

FMEA – Methodik und Implementierung

Wie führe ich die Transformationsleistung in die Geschäftsprozesse des Unternehmens ein? Beispiele, Softwareunterstützung.
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, bitte anmelden bei Gerd Hellwig

Mittwoch, 12. Mai 17.30 Uhr

Peter Barysch, VDO Siemens, Karben
Statistische Prozeßregelung (SPC) – Grundlagen und Anwendungen
Systematische oder zufällige Abweichungen erkennen: Typische Prozeßkennzahlen graphisch auf Qualitätsregelkarten darstellen. Wahrscheinlichkeitsbegriff, diskrete und kontinuierliche Verteilungsmodelle.
Bei Interesse wird in der zweiten Jahreshälfte zur Vertiefung ein Workshop angeboten.
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Freitag, 18. Juni ganztägig

Prof. Dr. Dieter Heuer
Industrie-Tag an der FH Bingen

20. bis 24. Juni

7th International Conference plus Exhibition
Nano-Structured Materials (www.nano2004.org)
Kurhaus Wiesbaden.

* * *

Der Eintritt zu den VDI-Veranstaltungen ist frei, so weit nicht anders vermerkt. Gäste sind herzlich willkommen. Kurzfristige Änderungen werden im Internet-Veranstaltungskalender angegeben; bitte informieren Sie sich im Internet oder rufen Sie die Geschäftsstelle an.

such galt zunächst der Hörfunkproduktion. Allein das Herstellen und Aktualisieren von technischen Kennungen, Pausenzeichen, Vor- und Nachspans, Jingles, Trailern und vieles mehr nimmt einen großen Raum ein, noch bevor die eigentlichen Inhalte produziert werden. Das Sound Design Studio beinhaltet elektronische und computerakustische Klangproduktionen mit Klang- und Trickeffekten. Im Restaurierungsstudio werden alte Aufnahmen elektronisch ›entstaubt‹ und beim Umkopieren für das Abspielen auf den heutigen Geräten neu gesichert. Die Hörfunksendungen ›Aktuelle Stunde‹ und ›Zeitzeichen‹ konnten die Besucherin der Phase der Klangbearbeitung von Musik und Sprache, der Stimmverfremdung sowie dem Filtern und Aufbereiten des Klangs verfolgen.

Das Fernsehaufnahme-Studio für die ›Sportschau‹ war zu mindest den Deutschen vom heimischen Bildschirm aufgrund von häufigen Kameraschwenks hinter die Kulissen vertraut. Ganz anders sah das Studio für die TV-Show ›Zimmer frei‹ aus (siehe Titelbild). Diese Sendung wird von Christine Westermann und Götz Alsmann moderiert. Hier konnten die Gäste im einzelnen betrachten, wie das Zusammenspiel abläuft: verschiedene Kameraperspektiven sowie die Aufgaben der Redaktion mit den dazugehörigen Aufnahmeleitern, den Licht-, Bild- und Toningenieuren wurde erläutert.

Am Ende des Rundgangs durch die WDR-Studios sprach

Dr. Werner über das digitale Fernsehen. In Berlin und Brandenburg wurde bereits am 1. November 2002 die terrestrische TV-Ausstrahlung von analog auf digital umgestellt, am 24. Mai 2004 sollen Bonn und Köln folgen. In die anderen großen Städte Nordrhein-Westfalens wird das TV-Programm etwa sechs Monate später digital ausgestrahlt. Im Jahre 2010 soll diese Technik flächendeckend eingeführt werden. (ml)

Rechts und links des Rheins

Multimedia



eGovernment mit RIVAR: die elektronische Vernetzung bei der Polizei in Rheinland-Pfalz stellte Staatssekretär Karl Peter Bruch auf der CeBit Messe 2003 in Hannover vor.

Der VDI Rheingau-Bezirksverein verfügt durch sein Länder-übergreifendes Vereinsgebiet sowohl zu Hessen als auch zu Rheinland-Pfalz im Arbeitskreis Multimedia unter der Leitung von Dr.-Ing. Meinhard Münzenberger enge Kontakte zu den Studien und Projekten der jeweiligen Landes-

regierungen. Im Januar und Februar werden dazu Vorträge angeboten, die hier vorab bereits einen Eindruck zum Stellenwert von Multimedia aus der Sicht der Politik vermitteln.

■ rlp-inform

Die Multimedia-Initiative der Landesregierung Rheinland-Pfalz präsentiert sich mit dem Kürzel ›rlp-inform‹. Der Multimediapolitik kommt besondere Bedeutung zu – Medien und IT sind unstrittig der Wachstumsmotor Nr. 1. Dies gilt keineswegs für die Medien- und IT-Branche

allein. In allen Wirtschaftszweigen wachsen die Arbeitsplätze rund um Computer und Internet ständig. Das Beispiel BASF zeigt die Entwicklung ganz deutlich: Der Chemieriese hat seine IT-Abteilung ausgegliedert. Mit 2200 Mitarbeitern ist die BASF IT-Services das größte IT-Unternehmen

in Rheinland-Pfalz. Vor der Ausgründung waren diese Arbeitsplätze in der Statistik der Chemieindustrie zugeordnet. Damit wird deutlich, daß entsprechendes Know How ganz entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft und der gesamten Gesellschaft ist.

Daß Medien und IT in der Informationsgesellschaft von zentraler Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung sind, hat die Landesregierung in Rheinland-Pfalz schon Anfang der 90er Jahre erkannt. Die Landesregierung hat Schwerpunkte definiert, die Zielvorgaben für die Ressorts bei der Planung von neuen, bei der Umsetzung von bereits begonnenen sowie konkret anstehenden Multimediaprojekten sind. Diese Schwerpunkte sind:

- **Connect**, die Online-Offensive-Mittelstand
- **Rheinland-Pfalz 24**, die *eGovernment*-Initiative
- **Lernen im Netz**, die Bildungs- und Qualifizierungsoffensive
- **Internet für alle**
- **Medienstandort Rheinland-Pfalz**
- **Breitbandinitiative Rheinland-Pfalz**

Auf einige Punkte wir hier näher eingegangen.

• **Die *eGovernment*-Initiative ›Rheinland-Pfalz 24‹** will Staat und Verwaltung effizienter machen. Der schon vorhandene Bürgerservice rund um die Uhr, in Abstimmung mit kommunalen Projekten wird kontinuierlich ausgebaut. Schwerpunkt bei der Verwaltungsmodernisierung ist die Optimierung der Schnittstel-

len zur Wirtschaft. Hervorragend gelungen ist dies etwa durch das elektronische Grundbuch, das Notaren, Banken und Sparkassen den Arbeitsalltag erheblich erleichtert. Mit RIVAR, dem rheinland-pfälzischen Informations- und Vorgangsbearbeitungssystem, verfügt die Polizei über ein bundesweit einzigartiges Dateninformationssystem.

Das in Zusammenarbeit mit Microsoft entwickelte System ist für den Software-Riesen ein europaweit einmaliges Referenzprojekt. Schnelligkeit, Sicherheit und Mobilität sind dabei die großen Pluspunkte. Dazu kommt die einfache, selbst-erklärende Bedienung, der geringe Installationsaufwand und die Entlastung von administrative Aufgaben, die der Polizei mehr Zeit für ihre eigentlich Aufgaben gibt. Ein Teilprojekt ist ZEVIS.NET, das zentrale Verkehrsinformationssystem. Bei Fahrzeugkontrollen ist die Kennzeichen- und Halterabfrage beim Kfz-Bundesamt heute schon mit mobilen Endgeräten, die Datentransfer und Telefonie verbinden, möglich. Bei der Polizei in Rheinland-Pfalz wird bereits darüber nachgedacht, den mobilen Endgeräten den Zugriff auch auf andere Datenbanken zu ermöglichen. Wichtig dabei ist unter anderem die Klärung des Datenschutzes.

• **Die Bildungs- und Qualifizierungsoffensive ›Lernen im Netz‹** will die Medienkompetenz im Land stärken. Zahlreiche Studiengänge im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie bieten optimale Berufschancen, die auch im internatio-

nen Vergleich bestehen können. Der Ruf der rheinland-pfälzischen Hochschulen ist auch über die Landesgrenzen hinweg sehr gut. Bester Beweis: Rund die Hälfte aller Studierenden kommt aus anderen Bundesländern.

Alle Hochschulen in Rheinland-Pfalz sind mit drahtlosen Netzzugängen ausgestattet. Dies bedeutet einen erheblichen Effizienzgewinn für die Lehre. Deutlich wird das unter anderem, wenn bei Vorlesungen die Präsentationsfolien der Dozenten direkt aufs Laptop überspielt werden können. Schon im Jahr 2000 hatte sich Rheinland-Pfalz mit drei Hochschulen an einem bundesweiten Modellprojekt beteiligt und danach den flächendeckenden Ausbau zügig vorangetrieben. An der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gibt es bereits 400 *hot spots*, über die drahtlos eine Einwahl ins Internet möglich ist.

• **Die Initiative ›Medienstandort Rheinland-Pfalz‹** war das Hauptaugenmerk der Landesregierung im Jahr 2003. Ihr Ziel ist der Ausbau des Medienstandorts. In diesem Zusammenhang hat die Landesregierung bei dem Beratungsunternehmen *Accenture* ein Mediengutachten in Auftrag gegeben, das im Mai dieses Jahres veröffentlicht wurde. Es bietet eine verlässliche Datenbasis über das im Land vorhandene Potential mit den Stärken und Schwerpunkten der einzelnen Regionen im Medien- und IT-Bereich. Die Fakten belegen, daß Rheinland-Pfalz schon heute ein attraktiver Medien- und Multimedia-Standort ist. Die Mehrzahl der Medien- und IT-Unterneh-

men blickt optimistisch in die Zukunft und erwartet 2003 eine positive Geschäftsentwicklung und im nächsten Jahr auch. Im Land ist eine solide, sichere Basis vorhanden, die Rahmenbedingungen stimmen. Rheinland-pfälzische Medien- und IT-Unternehmen sind von Insolvenzen und Arbeitsplatzabbau deutlich weniger betroffen als die in anderen Bundesländern. Gründe sind die mittelständische Struktur, die in der Krise mehr Flexibilität und damit das Überleben ermöglicht und die Unterstützung durch eine verlässliche Politik der Landesregierung, die mittelstandsorientiert ist und besonders Existenzgründern maßgeschneiderte Förderprogramme anbietet.

• **Die neu gestartete Breitband-Initiative** des Wirtschaftsministeriums und weiterer Partner aus der Telekommunikationsbranche versorgt Rheinland-Pfalz flächendeckend mit schnellen Internetzugängen. In einem ersten Schritt sollen alle Gewerbegebiete angeschlossen werden. Denn Breitbandtechnologie bietet gerade den ländlichen Räumen immense Chancen, standortunabhängig Arbeitsplätze zu halten und neue zu schaffen. Nicht zuletzt dadurch eröffnet die Breitbandtechnologie gerade für Rheinland-Pfalz mit seinen ländlichen Räumen neue wirtschaftliche Perspektiven.

Die Multimedia-Initiative (<http://www.rlp-inform.rlp.de>) wird im Jahr 2004 das Schwergewicht auf die Breitbandinitiative und das *eGovernment* richten.
Dorothea Rimbach
Dorothea.Rimbach@stk.rlp.de

■ hessen-media

Rund 270 Teilnehmer kamen zum siebten Online-Tag Hessen am 12. November 2003 ins Biebricher Schloß in Wiesbaden. »Hessen belegt im Bereich Internet unter den deutschen Flächen-

Wichtig für die positive Standortentwicklung sind genauso die hervorragende technische Infrastruktur sowie die initiierten und begleitenden Maßnahmen des Landes Hessen. Hierzu gehört etwa die Landesinitiative »hessen-media« oder die speziell



Das Biebricher Schloß bildete einen repräsentativen Rahmen für den siebten Hessen-online-Tag – an diesen besonderen Tagungsort zu kommen, reizte mehr als 270 Teilnehmer – auch einige Teilnehmerinnen.

staaten die klare Spitzenposition«, so Staatssekretär Dr. Herbert Hirschler aus dem hessischen Wirtschaftsministerium. Und dabei stützt sich das Land nicht allein auf die jährliche Multimedia-Standort-Studie des Hightext-Verlages, aus der Hessen zum wiederholten Mal als Gesamtsieger hervorging.

Auch andere Studien belegen dies, wie Christian Flory, Projektleiter bei der InvestitionsBank Hessen, ausführte. Die Standortattraktivität gründet sich dabei natürlich nicht nur auf eine sehr aufgeschlossene Bevölkerung und engagierte Unternehmen.

auf mittelständische Unternehmen ausgerichtete Aktionslinie »hessen-online« des hessischen Wirtschaftsministeriums.

Als ein Beispiel lassen sich die vielen über <http://www.hessen-online.de> abrufbaren Informationen nennen.

TNS Emnid beleuchtete anschließend die hessische Internet-Situation im Rahmen der Studie (*N*)*Onliner-Atlas 2003* ausführlich in Hinblick auf die Internet-Nutzung. Auch in diesem Punkt ist Hessen Spitze und Frankfurt die Internet-Hauptstadt Deutschlands, so TNS Emnid.

• **Trendthema Barrierefreiheit** – Bis Ende 2005 müssen öffentliche Websites barrierefrei gestaltet sein. Dazu erläuterte Jutta Croll, Geschäftsführerin der Stiftung ›Digitale Chancen‹ in ihrer Keynote: »Behinderte sind deutlich treuere Kunden als Nichtbehinderte. Aber sie wollen nicht mit einer separaten Nur-Text-Version ausgegrenzt werden, sondern eine mit wenig Aufwand realisierbare spezielle Sicht auf das für alle zugängliche Internetangebot.«

Speziell für den Online-Tag Hessen hat die Aktionslinie ›hessen-online‹ daher ein Schnelleinstieg für Webdesigner vorbereitet (www.hessen-online.de/online-tag), der auch das Thema mobile Ausgabegeräte berücksichtigt. Die aufgezeigten Tips sollen Hessens Dienstleistern helfen, dieses wachsende Geschäftsfeld kompetent zu besetzen. Ein ausführlicher Leitfaden wird derzeit vorbereitet.

• **Abmahnungen, Sicherheit und Verhältnismäßigkeit**

Eine rechtssichere Website ist kein Hexenwerk, erfordert aber doch eine gewisse Aufmerksamkeit auf eine Reihe von Punkten, die Dr. Fritjof Börner von Luther Menold erläuterte. Abmahnvereine benutzen bereits spezialisierte Software, die Rechtsverstöße automatisch erkennen und abmahnen. Auch Vertrags- und Haftungsfragen sollte man beim kommerziellen Internetauftritt unbedingt berücksichtigen.

• **IT-Sicherheit** muß nicht viel kosten, erläuterte Olaf Jüptner von der InvestitionsBank Hessen. Die schlimmsten Probleme

ließen sich schon reduzieren, wenn die Sicherheitsmöglichkeiten der eingesetzten Software genutzt, eventuelle Aktualisierungen eingespielt und die Mitarbeiter für Sicherheitsfragen etwa beim Thema E-Mail geschult würden. Weitere Tipps finden sich im kostenlosen Online-Leitfaden *IT-Sicherheit* von ›hessen-online‹.

»Die von Strafverfolgungsbehörden immer wieder gewünschte generelle Speicherung von Daten auf Vorrat steht in keinerlei Verhältnis zu ihrem Nutzen«, so Frank Wagner, Datenschutzbeauftragter von T-Online International, provozierend auf dem Online-Tag Hessen. Es gelte hier, nachhaltige Aufklärungsarbeit bei den Strafverfolgungsbehörden über Möglichkeiten und Grenzen der Vorratsdatenspeicherung zu leisten. Wagner schlug als konstruktiven Weg die bereits in anderen Ländern eingesetzte Methode des *fast freeze, quick thaw* vor, also das gezielte unbürokratische Speichern von Einzelfalldaten und deren Herausgabe bei Nachweis der entsprechenden Rechtsgrundlage.

• **Kundenbindung, Spam und Online-Bezahlen:** Wie man Kundengewinnung und -bindung mit Hilfe des Internet erreichen kann, verriet Professor Alpar von der Universität Marburg. Wie man es beim E-Mail-Marketing vermeiden kann, in die Spam-Falle zu tappen, erläuterte Sven Karge, Leiter der *Anti-Spam Task Force* bei eco, dem Verband der deutschen Internetwirtschaft. »Die Lösung ist einfach: Fragen Sie den Kunden, welche

Informationen er haben möchte – *Permission Marketing* heißt hier das Zauberwort. Und Sie bekommen wertvollere, zufriedenerere,



Andy Müller-Maguhn (31) vom nun schon legendären Chaos Computer Club in Berlin.

loyalere Kunden als je zuvor.«

Daß Internet-Inhalte auch in kostenpflichtiger Form erfolgreich sein können und bereits geeignete elektronische Bezahlungssysteme bestehen, demonstrierte Norbert Stangl von Firstgate Internet.

Eine spannende Sicht auf die globalen technischen und organisatorischen Entwicklungen des Internet stellte Andy Müller-Maguhn, Vorstand des Chaos Computer Clubs und ehemaliger Direktor der ICANN, vor. Dazu gehört für ihn, beispielsweise bei allen sicherheitsrelevanten Produkten nicht nur zu fragen: »Ist die Hard- oder Software leistungsfähig? sondern auch: Ist das Produkt und insbesondere sein Hersteller vertrauenswürdig? Woher kommt er?«

• **Preise:** Zum Höhepunkt gehörte die Vorführung der erfolgreichen Werbespots für die AIDS-Stiftung, für *amnesty international* und *Smirnoff Ice*.

Das Land Hessen und die Deutsche Telekom als Partner der Multimedia-Initiative Hessen zeichneten im Rahmen des Wettbewerbes ›Branchenbezogene eBusiness-Lösungen‹ die Anwaltskanzlei Rauschhofer (www.rechtsanwalt.de) als Sieger aus. Das Gesamtpreisgeld von 20 000 Euro wurde darüberhinaus auf die Verkehrsbetriebe Offenbach (2. Preis) und die dritten Preise auf ›Eis-Café Camerin‹ in Stadtallendorf, ›Big Art Services‹ in Königstein, und ›Römer-Etikett‹ Marburg, verteilt. Nach der Preisverleihung klang der Tag bei Buffet und Gesprächen aus.
Christian Flory

Bilder und Vorträge vom Online-Tag Hessen unter <www.hessen-online.de/onlinetag>

Uni & FH spezial

FH Bingen

Neu an Bord

Dr. Friedrich Uffelmann (56) hat die Präsidentschaft der Fachhochschule Bingen ab dem Wintersemester für die nächsten sechs Jahre von Dr. Bärbel Sörensen übernommen.

Der promovierte Ingenieur war zuletzt Leiter des Qualitätsmanagements bei Neoplan Bus GmbH in Stuttgart. Nach dem Maschinenbaustudium an der TU Hannover und der Promotion

an der TU Braunschweig begann er seinen Berufsweg bei Audi AG in Ingolstadt. Es folgten leitende Positionen bei der BMW Technik GmbH in München und der IVECO Magirus AG in Ulm.

Für seine neue Aufgabe setzt der künftige Präsident auf gemeinschaftliches Auftreten gegenüber Industrie, Politik und öffentlichen Institutionen. »Potential bündeln, überzeugen und begeistern«, lautet Uffelmanns Devise, der sich selbst als Ingenieur mit Leib und Seele bezeichnet und gern Schwungrad sein möchte.

Eine wichtige Aufgabe für den Präsidenten ist die Umsetzung des neuen rheinland-pfälzischen Hochschulgesetzes, das zum Beginn des Wintersemesters in Kraft

trat. Bei der Begrüßung der Erstsemester überreichte Dr. Uffelmann Claudia Buckl aus München, der zweitausendsten Studierende an der FH Bingen, einen Blumenstrauß.

Zweiter Biotech-Tag am 26. März 2004

Unter dem Motto ›Neue Entwicklungen in biotechnologischen Produktionsverfahren‹ veranstaltet die FH Bingen gemeinsam mit

dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau am 26. März 2004 den zweiten Biotech-Tag. Biotechnologische Pro-



Ob wir Claudia Buckl, hier als 2000. Studierende mit einem Blumenstrauß von FH-Präsident Uffelmann in Bingen begrüßt, in ein paar Jahren als VDI Förderpreisträgerin wiedersehen?

dukte und verfahrenstechnische Aspekte wie Reinigung, Analytik und Qualitätssicherung werden beleuchtet. Ergänzend sind auf einer Firmen-Ausstellung neue Verfahren und Produkte, die auf dem Sektor Biotechnologie schon zur Marktreife entwickelt wurden, zu sehen.

<biotechtag@fh-bingen.de>
<www.fh-bingen.de/Biotech-Tag.1891.0.html>

Rekordzahlen

Mit 8907 Studentinnen und Studenten übertrifft die FH Wiesbaden um 343 Studierenden die vorjährige Rekordmarke.

Das Studieninteresse für Angebote der Ingenieurfachbereiche in Rüsselsheim hat sich bestätigt. 1382 Bewerbungen im Vergleich zu 1395 im Vorjahr und 983 vor zwei Jahren sowie 547 Erstsemester (Wintersemester 2002/03: 489 und Wintersemester 2001/02: 370) zeigen die Trendwende beim Ingenieurstudium in Rüsselsheim.

Gewinner dieses Trends sind die Studiengänge ›Maschinenbau‹ und ›Umwelttechnik/Umweltmeßtechnik‹. Andere Rüsselsheimer Studiengänge befinden sich zwar nicht mehr in der Talsohle, stagnieren aber auf Vorjahresniveau oder büßten bei den Erstsemestern leicht ein.

Am Studienort Wiesbaden sind bei nahezu alle angebotenen Studiengänge leichte Erhöhungen bei den StudienanfängerInnen festzustellen. Insgesamt nahmen fast tausend Erstsemester das Studium in Wiesbaden auf. Im Wintersemester des vergangenen Jahres begannen nur 850 junge Leute das Studium.

In Geisenheim ist prozentual der höchste Anstieg bei den Studienbeginnern festzustellen, und zwar um rund 30 Prozent (Wintersemester 2003/04: 299 und Wintersemester 2002/03: 225).

Hierbei spielt auch der neue Studiengang ›Internationale Weinwirtschaft‹ eine wichtige

Rolle. Gleich zu Beginn haben sich 29 Studierenden eingeschrieben.

Dr. h.c für FH-Präsident

Mit einem Festakt am 7. November 2003 in der Aula Magna der



Prof. Clemens Klockner ist Ehrendoktor der Lucian Blaga-Universität.

Lucian Blaga Universität in Sibiu (ehemals Hermannstadt), Rumänien, wurde Prof. Dr. h.c. Clemens Klockner die Ehrendoktorwürde verliehen. Der Senat der Universität hatte diese Ehrung für den Präsidenten der Fachhochschule Wiesbaden

An der 1990 gegründeten Universität, in der sieben Fakultäten beheimatet sind, studieren über 10000 Studentinnen und Studenten. Zwischen der FH Wiesbaden und dieser Universität besteht ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung, der den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern beider Hochschule vorsieht. Prof. Dr. Klockner hat die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern beider Hochschulen gefördert sowie Projektinitiativen zur Verbesserung der Infrastruktur der

Hermannstädter Universität mitentwickelt.

Ingenieur und Ethik

Der VDI Arbeitskreis ›Mensch & Technik‹ mit Dipl.-Ing. Rainer Königstedt führte für junge Studierende erstmals ein Seminar zur Verantwortung und Verantwortlichkeit im späteren Berufsleben durch.

Dr. Frieder Schwitzgebel vom Forum Philosophie & Wirtschaft, Mainz, besprach Vorkommnisse aus dem Alltagsleben einer Führungskraft: Sie steht im Konflikt zwischen externen Auflagen und betrieblichen Zwängen. Kompromisse zwischen Arbeits- und Arbeitsplatzsicherheit müssen nicht nur gefunden sondern auch verständlich kommuniziert werden. Was muß die Öffentlichkeit wann wissen? Zwischen Panikmache und Kleinreden – welche Aufgaben haben die Medien?

Die Studierenden erarbeiten eigene Lösungen zur Ingenieurethik und der daraus resultierenden Verantwortung im Beruf. Für die Veranstalter war es nicht überraschend, daß sich unter den Teilnehmern niemand aus den eigentlichen Ingenieursfächern Maschinenbau und der Elektrotechnik befand. Wie Umfragen belegen, sind diese Studierenden zum überwiegenden Teil auf fachspezifisches Wissen fixiert.

Das Seminar findet am Studienzentrum Wiesbaden im Sommersemester 2004 erneut statt. Um die ›harten‹ Fächern besser zu erreichen, wird für das Thema verstärkt am FH-Standort Rüsselsheim geworben. (rk)

+++ Vorschau +++
18. August bis 6. September 2004

VDI Exkursion nach Frankreich Normandie – Bretagne – Loire

Leistungen: Moderner Reisebus; Unterkunft mit Halbpension; Reiseleitung,
Eintritte und Führungen; Preis voraussichtlich 700 EUR (bei Belegung im
Doppelzimmer und bei der Beteiligung von 30 Personen).

Anmelden bei Dipl.-Ing. **Manfred Kleinort**
Am Königsfloß 38 · 55252 Mainz-Kastel · Telefon / Fax 06134 / 2 29 37



Absender

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ Ort

.....
Telefon

.....
Fax

.....
E-Mail

Postkarte

Bitte
freimachen

Geschäftsstelle
VDI Rheingau-Bezirksverein
Langenbeckstraße 3
65189 Wiesbaden

*Das persönliche Exemplar
für Frau / Herr / Firma*

Feld für Versandanschrift



Anmeldung zur Mitgliederversammlung

Dienstag, 30. März 2004, um 18.00 Uhr im Dorint Pallas Hotel Wiesbaden, Auguste-Viktoria-Straße 15

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung an.

Ich komme ohne Begleitung

Wir kommen mit insgesamt 2 Personen

3 Personen (*Zutreffendes ankreuzen*)

.....
Ort, Datum, Unterschrift